

Polzeiboot-Hütte aufgehübscht?

Innenministerium hält an Standort Holzhausen fest – Pläne werden vorgestellt

Utting – Gleich zu Jahresbeginn erregt ein Thema die Gemüter am Ammersee-Westufer, das im vergangenen Jahr schon für Turbulenzen gesorgt hat: die Polzeiboot-Hütte. Die Polizei hält sie für notwendig, die Bevölkerung eher nicht, und über den landschaftsverträglichsten und gleichzeitig praktikabelsten Standort gehen die Meinungen nach wie vor auseinander. Für große Enttäuschung sorgte am 16. November 2015 die Information von MdL Dr. Thomas Goppel über den Entschluss des Innenministeriums, das Bootshaus für die WSP 7 trotz vieler Alternativvorschläge der „Initiative Dampfersteg Holzhausen“ am Dampfersteg in Holzhausen zu bauen. Dies teilte Wolf-Dietrich Lüps, Vorsitzender des Vereins „Unser Dorf“, der diese Mitteilung per E-Mail erhalten hat, dem *Ammersee Kurier* mit. Negativ stieß den Gegnern des Standortes Holzhausen auf, dass die Entscheidung nicht begründet worden war. Außerdem kam sie zu einem Zeitpunkt, an dem von der Initiative weitere Alternativen ins Spiel gebracht worden waren, zu denen sich das Ministerium nicht geäußert hat.

Debatte nur taktisches Manöver?

„Eine fruchtbringende Diskussion wurde einfach im Handstreich beendet. Das lässt die monatelang ernsthaft geführte Debatte als ein rein taktisches Manöver dastehen“, klagt die Initiative. Auf ihre Anfrage hin teilte Oberregierungsrat Richard Filser mit, die Entscheidung beruhe „auf unserer Entscheidungsvorlage, der wiederum in wesentlichen Teilen Ihre Skizzen und Planungen zugrunde liegen.“

Am 14. Januar werden Polizei und Innenministerium den Gemeinderat und die

Bevölkerung über ihre Pläne in der öffentlichen Gemeinderatssitzung, die im BVS-Bildungszentrum in Holzhausen, um 19.30 Uhr, stattfinden wird, informieren. Florian Münzer von der Initiative geht von einer „kosmetisch aufgehübschten Version“ der bereits im Vorjahr vorgestellten Pläne aus und bleibt bei seiner Meinung: „Ein Baukörper an der Spitze des Dampfersteiges bedeutet für unsere Seenlandschaft eine völlig untypische Bauweise. Die Holzhausener Bucht wird zerstört.“

Um die Bevölkerung für das Thema

zu sensibilisieren, wird die Initiative vor der Gemeinderatssitzung ein Treffen am Dampfersteg veranstalten. Ab 19 Uhr wird dort die Blaskapelle spielen und eine Ansprache gehalten.

Alternative: Fischerhütten Dießen

Was hat sich seit der letzten Präsentation der Pläne am 23. April 2015 zum Bau der Bootshütte in der Holzhausener Bucht getan? In zahlreichen Treffen wurden die verschiedenen Alternativstandorte geprüft und weitere Möglichkeiten diskutiert. **Fortsetzung Seite 5**



Zahlreiche Bürger sehen die Idylle der Holzhausener Bucht durch eine Polzeiboot-Hütte gestört und protestieren gegen die Pläne des Innenministeriums. Foto: Kübler

Innenministerium bleibt bei Standort für Polizeiboot-Hütte

Gemeinderat Utting stellt am Donnerstag die Planung vor

Fortsetzung von Seite 1

Dabei schied der von Daniel Fusban ins Spiel gebrachte Standort am Steg des Schullandheimes Wartaweil aus. Eine Dießener Fischerhütte ist für die Unterbringung des Flachwasserbootes tauglich, für die WSP 7, die einen größeren Tiefgang hat, jedoch aufgrund der starken Verlandung nicht. Laut Wolf-Dietrich Lüps steht jedoch eine weitere, größere Hütte in Dießen zum Verkauf. Diese wurde noch nicht auf ihre Tauglichkeit hin begutachtet. Ein Ausbaggern der Fahrrinne wäre wahrscheinlich gelegentlich notwendig. Auch durch den neuen Steg, der am Ammersee Gymnasium gebaut werden soll, sieht er neue Chancen für einen alternativen Standort. Positiv bewertet wird von der Initiative die Aussage der Polizei Dießen, dass für die WSP 7 Dießen einsatztechnisch der beste Standort wäre und dass das Bootshaus nur im Winter genutzt werden, das Boot im Sommer weiterhin am Dießener Dampfersteg liegen soll.

Beeinträchtigung der Pfahlramme?

Ein intensiver Meinungsaustausch fand am 26. August 2015 auf dem Werftgelände der Bayerischen Seenschiffahrt (BSS) in Stegen statt. Die Pläne der Initiative, das Bootshaus auf dem schmalen, westlich vom Trockendock gelegenen Landstreifen zu bauen, bremste der Geschäftsführer der BSS, Michael Griebner, mit zahlreichen Gegenargumenten aus. Aus deren schriftlicher Zusammenfassung geht klar hervor, dass sich die BSS die Möglichkeit, dieses Gelände selbst zu nutzen, offen halten will. Außerdem sieht er Beeinträchtigungen für den Betrieb der Pfahlramme. Diese verfügt über keinen eigenen Antrieb und muss mittels einer Seilwinde gezogen werden. Dadurch würde der Einfahrtsbereich des Polizeibootes gekreuzt wer-

den. Zudem stünde auch der Lagerplatz für das schwimmende Tor des Trockendocks nicht mehr zur Verfügung.

Pläne für Stegen unberücksichtigt

Basierend auf den Einwänden der BSS entwickelte Daniel Fusban von der Initiative weitere Pläne für den Standort Stegen. Demgemäß soll die WSP 7 im Winter in einer Hütte am Kopfende eines maximal dreißig Meter langen Steges gelagert werden, der westlich des Trockendocks im Bereich der Richtpflahlreihe verlaufen soll. Die Sicht vom nördlichen Ufer aus sei dadurch nicht behindert, so Fusban, da der Bereich durch die im Hafen lagernden Dampfer abgedeckt ist und somit ohnehin keine freie Sicht besteht. Um eine Lagerung des Tores und eine Durchfahrt für die Pfahlramme möglich zu machen, konzipierte er zwei Varianten, die auf einem westlich gelagerten, zusätzlichen Steg beruhen beziehungsweise auf einer elektrischen, beweglichen Schiebebrücke. Eine Antwort auf diese Pläne, die Fusban Anfang Oktober 2015 an Oberregierungsrat Richard Filser, Regierungsrat Wolfgang Spindler sowie Richard Pehr, bei der Polizei zuständig für das Sachgebiet Liegenschaften, sandte, blieb aus.

Planung nach der Sitzung

Offensichtlich hatte sich das Innenministerium zu diesem Zeitpunkt bereits auf Holzhausen festgelegt, vielleicht begünstigt durch einen Ortstermin von Staatssekretär Gerhard Eck. Dieser hat in einem Schreiben an die Gemeinde Utting zu den Vorschlägen der Initiative Stellung bezogen, wie der *Ammersee Kurier* erfahren hat. Eine konkrete Planung des Bootshauses in Holzhausen soll erst nach der Gemeinderatssitzung beginnen.

Dagmar Kübler